

MERIAN *live!*

NAMIBIA



Mehr entdecken mit **MERIAN TopTen 360°**

FotoTipps für die schönsten Urlaubsmotive

Ideen für abwechslungsreiches **Reisen mit Kindern**

NAMIBIA

Jan-Hendrik Wuttke ist Geologe und lebt und reist seit den 1990er-Jahren im südlichen Afrika. In Namibia mit seinen unendlichen Landschaften hat er auch privat sein Glück gefunden.



Familientipps



Umweltbewusst Reisen



FotoTipp



Faltkarte



Ziele in der Umgebung

Preise für ein Doppelzimmer
mit Frühstück:

€€€€ ab 200 € €€€ ab 120 €
€€ ab 60 € € bis 60 €

Preise für ein dreigängiges Menü
ohne Getränke:

€€€€ ab 40 € €€€ ab 25 €
€€ ab 10 € € bis 10 €



INHALT

Willkommen in Namibia 4

10 **MERIAN TopTen**
Höhepunkte, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten 6

MERIAN TopTen 360°
Hier finden Sie sich schnell zurecht 8

10 **MERIAN Tipps**
Tipps, die Ihnen unbekanntere Seiten des Landes zeigen 14

Zu Gast in Namibia 18

Übernachten 20

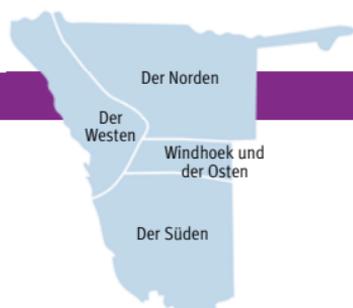
Essen und Trinken 24

Einkaufen 28

Sport 30

Familientipps 34

◀ Die Himba sind Rinderzüchter und leben noch heute nomadisch.



Unterwegs in Namibia 38

Windhoek und der Osten	40
Der Norden	54
Der Westen	72
Der Süden	86

Touren und Ausflüge 102

Caprivi, Victoria Falls und Moremi	104
Vom Hochland in die Wüste	108

Wissenswertes über Namibia 110

Auf einen Blick	112
Geschichte	114
Reisepraktisches von A–Z	116
Orts- und Sachregister	124
Impressum	128

Karten und Pläne

Windhoek	Klappe vorne
Namibia	Klappe hinten
Etosha National Park	67
Swakopmund	79

EXTRA-KARTE ZUM HERAUSNEHMEN Klappe hinten



Willkommen in Namibia

Mit schroffen Bergwelten, weiten Ebenen, sanft gewellten Dünenmeeren ist Afrikas herbes Paradies riesig und gleichzeitig nur sehr dünn besiedelt.

Es ist ein kalter Morgen. Die Sonne schickt ihre ersten Strahlen über die graubraune Bergkette des Kaokovelds, während wir dem zügig auschreitenden Himba-Guide Moses durch das Trockenflussbett des Hoarusib folgen. Plötzlich bedeutet er uns, stehen zu bleiben. Vorsichtig pirscht er um die nächste Flussbiegung, winkt uns heran und ermahnt uns zu absoluter Ruhe: Keine zehn Meter entfernt trotten drei Elefantenkühe mit einem Jungtier durchs Rivier. Es ist ein unglaublich erhabener Moment, diesen seltenen, dem Leben in der wüstenhaften Landschaft perfekt angepassten Tieren so nahe zu sein.

Zehn Minuten knabbern sie am Grün der den Fluss säumenden Bäume, stets das Jungtier in die Mitte stupsend, um es keiner Gefahr auszusetzen. Dann ziehen sie langsam weiter. Wir fühlen uns beglückt, diesen Tieren begegnet zu sein, doch Moses fragt provokativ, wie wir es denn gefunden hätten, wenn die Elefanten unsere Hirsefelder zertrampelt oder gar unsere Hütten zerstört hätten.

Realität und Idyll

Zwei Realitäten prallen hier aufeinander: unsere Sehnsucht nach der heilen, unverfälschten und wilden Natur und der Alltag der Himba, in deren Dörfern die unter Naturschutz

◀ Springböcke kann man mit etwas Glück am Sossusvlei sichten.

stehenden Elefanten großen Schaden anrichten. Lange war die Antwort auf die Zerstörungen Wilderei. Heute, da die Himba in selbst verwalteten Schutzgebieten, den Conservancies, an der Sehnsucht der Touristen verdienen, ist es ihr ureigenstes Interesse, den Wildreichtum zu erhalten. Doch sie erzählen ihren Gästen auch von den Schattenseiten. So wird der schwärmerische, zivilisationsmüde Kopf wieder zurechtgerückt.

Das ist das Besondere an Namibia: Es ist kein Land einfacher Wahrheiten und klarer Ansagen. Im komplexen und zerbrechlichen ökologischen Umfeld eines von Wüsten und Halbwüsten geprägten Landes hängt alles mit allem zusammen, und ein unbedachter Eingriff hat unabsehbare Folgen. Wer durch Namibia reist, wird diese Erkenntnis schnell in sich aufnehmen, denn die meisten Namibier wissen, dass sie die Schönheit und die Gaben ihrer Heimat nur erhalten können, wenn sie sich der Natur fügen. Bei allen Gesprächen, ob auf einer Lodge, einer Gästefarm oder in einem Camp, steht dieses Thema auf unterhaltsame, nie belehrende Weise im Vordergrund.

Die Farben der Wüste

Auch dass Wüste nicht uniform ist, sondern tausend Gesichter hat, ist eine der wunderbaren Lektionen, die Namibia seinen Besuchern mitgibt. Hier die klassische Wüste am Sossusvlei, mit Dünen bis zum Horizont, dort die von Inselbergen überragten Weiten der Kiesnamib, schließlich der Zen-Garten Gottes, die Kalahari mit ihrem Muster paralleler Dünen-

rücken, das Wüstengebirge des Kaokovelds, die Schlucht des Fish River Canyon. Sogar der üppig grüne Caprivi Strip im Nordosten wurzelt auf Wüstenboden. Geologisch gehört er zur Kalahari.

Wüste ist wüst – von wegen! Wie grün sind da die weiten, von silbrigem Steppengras bewachsenen Ebenen des Hochlandes nach den Winterregen; wie üppig wuchern Galeriewälder entlang des Sambesi und Linyati, und der Köcherbaum gewinnt jeden Schönheitswettbewerb. Auch der Wildreichtum ist erstaunlich: Die Tiere haben sich ihrer Umwelt angepasst, die vielen verschiedenen Antilopenarten mit dem majestätischen Oryx als Namibias Wappentier, pfeilschnelle Geparden, tänzelnde Giraffen und kurzsichtige Nashörner. Ebenso angepasst verlief das Leben der San, Nama und Damara, die wohl als erste Menschen die Weiten Namibias durchstreiften, und auch die später eingewanderten Volksgruppen bis hin zu den Weißen haben diese Lektion schnell gelernt. Selbst die wilhelminische Architektur, die Namibias Städte nostalgisch schmückt, erweist dem Klima mit tiefen Veranden ihre Reverenz.

Wenn der Himmel brennt

Zurück ins Kaokoveld. Der Tag geht zu Ende, Moses und seine Helfer haben ein Lager aufgeschlagen. Wir sitzen am Feuer, auf dem Grill braten Kudusteaks, und der Koch hat Windhoek Lager aus der Kühltasche gezaubert. Sundowner nennen die Namibier den magischen Moment, wenn die Sonne untergeht, das Bier kühl die Kehle hinunterrinnt und die Gespräche verstummen, weil der Himmel in Flammen steht.



MERIAN TopTen

MERIAN zeigt Ihnen die Höhepunkte des Landes: Das sollten Sie sich bei Ihrem Besuch in Namibia nicht entgehen lassen.

Im dünn besiedelten Namibia warten archaische, wildreiche, mit geheimnisvollen Gravierungen bedeckte oder einfach nur märchenhaft schöne Landstriche zwischen Tropen, Wüste und Meer auf Naturliebhaber. Architektonische Highlights hat die deutsche Kolonialzeit in Städten wie Swakopmund hinterlassen. In Namibias Hauptstadt Windhoek begegnet dem Be-

sucher das Land in all seinen multikulturellen Facetten.

MERIAN TopTen 360°

Damit Sie sich vor Ort schneller orientieren können, finden Sie zu ausgewählten MERIAN TopTen auf den folgenden Seiten Umgebungskarten mit Restaurant-, Einkaufsempfehlungen und Tipps für weitere Sehenswürdigkeiten.

1 **Multikulturelles Windhoek**
Die quirlige Hauptstadt vereint die traditionellen und modernen Gesichter Namibias (► S. 41).

2 **Felsbilder von Twyfelfontein**
Die Tausenden Felsbilder im Felsenrund zählen zum Weltkulturerbe (► S. 57).

3 **Epupa-Fälle**
Das faszinierende Naturschauspiel und die Kultur der Himba lohnen die Anfahrt (► S. 62).

4 **Etosha National Park**
Im größten Schutzgebiet Namibias durchstreifen riesige Tierherden die Salzpfanne (► S. 64).

5 **Sossusvlei**
Die schönsten Sterndünen der Welt laden zur Besteigung ein (► S. 88).

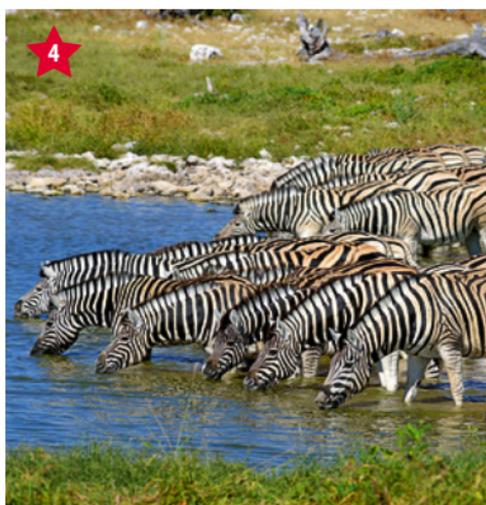
6 **Passtraße mit Aussicht**
Der steile Spreetshoogte Pass belohnt mit einem herrlichen Namib-Panorama (► S. 89, 108).

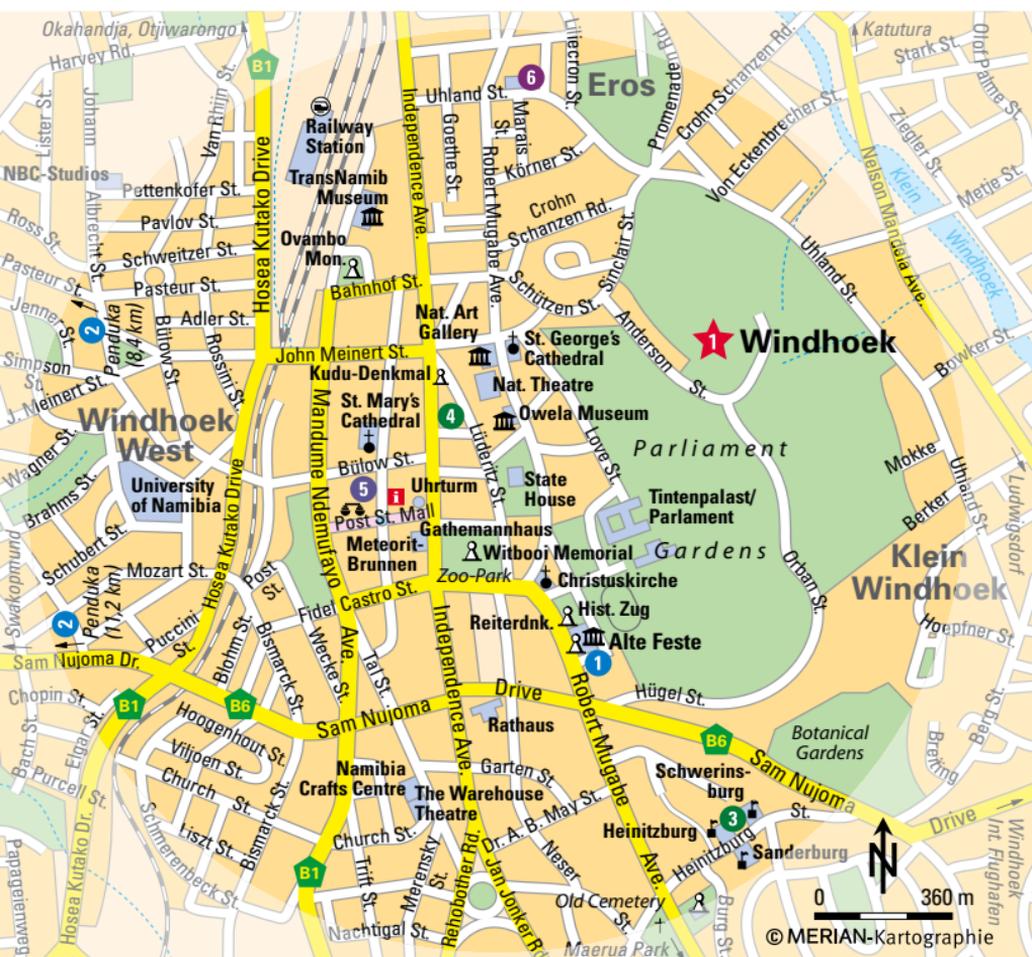
7 **Fish River Canyon und Ai-Ais**
Die zweitgrößte Schlucht der Welt erlaubt einen Blick in die Frühgeschichte der Erde (► S. 93).

8 **Kolmanskop**
Die Geisterstadt mit ihren Jugendstilhäusern ist halb im Sand versunken (► S. 100).

9 **Koloniales Swakopmund**
Nostalgische Architektur prägt das lebhaftes Seebad am Atlantik (► S. 77).

10 **Victoriafälle, Sambia**
Sie zählen zu den größten Wasserfällen und locken Besucher aus aller Welt an (► S. 105).





360° Windhoek

MERIAN TopTen

★ **Multikulturelles Windhoek**

In der quirligen Hauptstadt blickt man in die traditionellen und in die modernen Gesichter Namibias (► S. 41).

SEHENSWERTES

1 **Alte Feste**

Die 1890 errichtete, blendend weiße Festung repräsentiert die deutsche Kolonialvergangenheit in Namibias Hauptstadt (► S. 44).
Robert Mugabe Avenue

2 **Penduka**

Das Selbsthilfeprojekt am Stadtrand bietet benachteiligten Frauen eine Perspektive: Sie stellen traditionell inspiriertes Kunsthandwerk wie Stickereien, Webarbeiten oder Mode her (► S. 43).
Goreangab Dam

ESSEN UND TRINKEN

3 **Leo's at the Castle**

Eines der schicksten und zugleich romantischsten Restaurants der Hauptstadt, man speist auf



höchstem Niveau in einer Pseudo-Ritterburg. Zur Popularität des Lokals trägt u. a. auch dessen Weinkeller bei (► S. 47).

22 Heinitzburg Street

4 Old Continental Café

Ein entspannter Ort, der sich besonders für einen leichten Lunch eignet. Im Angebot sind Pasta, Wraps und eine Auswahl vegetarischer Gerichte (► S. 47). Continental-Passage zw. Independence Avenue und Luderitz Street

EINKAUFEN

5 Markt in der Post Street Mall
Kunsthandwerk, Kitsch, aber auch künstlerisch spannende Arbeiten an improvisierten Ständen in der Fußgängerzone (► S. 48).

AM ABEND

6 Chez N'Temba VIP Lounge
Im Tanztempel und in der Lounge geben sich sämtliche ethnischen Gruppen der Hauptstadt ein Stelldichein (► S. 49). Mandume Ndemufayo Street



Private Initiative mit ökologischem Konzept: Im NamibRand Schutzgebiet (► S. 91) zeigt die Landschaft dank des Engagements der Grundbesitzer ihr ursprüngliches Gesicht.



Zu Gast in **Namibia**

Wer die richtigen Plätze für Übernachtung, Restaurantbesuch oder ausgefallene Souvenirs, Feste oder sportliche Aktivitäten kennt, genießt die Reise umso mehr.



Familientipps

Vom Bootsausflug über Wühlen in Halbedelsteinen bis zur Löwenfütterung warten eine Menge Abenteuer auf die Kleinen, die in Namibia stets im Mittelpunkt stehen.

◀ Mit dem Board die Dünen hinunter-sausen (▶ S. 33) macht Kindern Spaß.

Ali Babas Schatzhöhle

Ganze Tröge voller kunterbunter Halbedelsteine wollen durchwühlt und erforscht sein; die Kinder können hier nach Herzenslust zugreifen und auswählen, denn die Steine werden nach Gewicht verkauft, und ein Kilo kostet selten mehr als 100 N\$. Henckert Tourist Center •

www.henckert.com

– Karibib, Hauptstraße  C 3

– Swakopmund, 39 Sam Nujoma Avenue ▶ S. 79, b 3

Aquarium S. 79, a 4

Im modernen Aquarium in Swakopmund ziehen die Bewohner des Atlantiks ihre Kreise; durch das Hauptbecken führt ein gläserner Tunnel, so ist man mittendrin zwischen Kabeljaus, Stachelrochen und Brassen. Spannend wird's, wenn Taucher ins Hauptbecken klettern, um die mächtigen Haie zu füttern. Im Rochenbecken gleich am Eingang dürfen die Kinder die beiden Afrikanischen Adlerrochen sogar streicheln – die Stacheln wurden vorsorglich entfernt. Im Obergeschoss laden Computer zum Spielen und Lernen rund um die Unterwasserwelt ein.

Swakopmund, Strand Street •

Tel. 0 64/4 10 10 00 • Di–So 10–16,

Fütterung Di, Sa, So 15 Uhr

Bilderrätsel in Twyfelfontein B 2

Strichmännchen mit Riesenköpfen, Löwen mit seltsamen Pfoten, eine Robbe mitten in der Wüste ... beim Betrachten der von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärten Felsbilder von Twyfelfontein ist Fantasie

gefragt! Wer entdeckt als Erster ein Nashorn? Wer die Giraffen? Kinder entdecken beim Felsbildraten viele Motive zum Nachzeichnen.

250 km westl. von Otjiwarongo

▶ Unterwegs in Namibia, S. 57

Crocodile Ranch C 2

Zugegeben, Krokodile zählen nicht unbedingt zu den Lieblingstieren von Kindern. Aber auf Otjiwarongos Crocodile Ranch erwarten kleine Namibia-Reisende große Überraschungen, so etwa Babykrokodile, die man anfassen darf – natürlich nur unter Aufsicht. Die auch in deutscher Sprache angebotene Führung dauert eine Stunde und geht gut auf die Interessen und Bedürfnisse von Kindern ein. Außerdem gibt es ein Kleintiergehege mit kuscheligen Häschen, einen Teich, an dem man Khoi-Karpfen füttern kann, und ein großes Spielgelände mit Klettergerüsten und anderer Unterhaltung. Nach dem Streicheln, Füttern und Toben gibt es im Restaurant – neben Krokodilsteak – kindgerechte Menüs (Hamburger, Pommes und selbst hergestelltes Eis).

Otjiwarongo, Tuin Street • Tel. 0 67/30

21 21 • Mo–Fr 9–16, Sa, So 9–14 Uhr •

Eintritt 60 N\$, Jugendliche (11–17

Jahre) 45 N\$, Kinder 25 N\$

Dinosaur Footprints C 3

In der Nähe von Kalkfeld haben dreiklauige Urechsen vor 190 Millionen Jahren ihre Spuren in weichem Schlamm hinterlassen. Wer entdeckt die Dinosaurierspuren als Erster? In Namibias Jurassic Park finden Spielen und Lernen ganz zwanglos zusammen.

90 km südwestl. von Otjiwarongo

▶ Unterwegs in Namibia, S. 56



Windhoek und der Osten

Eine schicke, moderne Hauptstadt mit sanftem afrikanischen Rhythmus und die faszinierende Magie der Kalahari bilden die beiden Highlights in Zentralnamibia.

◀ Die Christuskirche (► S. 42) gilt als Wahrzeichen Windhoeks.

Frühmorgens, wenn die Sonne ihr Licht über den Horizont schiebt, schweben die Flieger aus Übersee ein, gehen tiefer, die braunen Ebenen werden konkreter, die Farbe der Landschaft zerfällt in immer mehr Schattierungen. Mit dem Taxi geht's nach der Landung die 40 km vom Flughafen in die Stadt, vorbei an Farmen. Paviane gucken unbeeindruckt den Autos nach, eine Antilope flüchtet in den Busch, und die Straße windet sich durch die ersten Berge. Die Luft ist klar und frisch, der Himmel überspannt kristallblau das Hochland. Dann ist die Hauptstadt erreicht, Ampeln steuern den Verkehr, Glasfassaden spiegeln geschäftige Passanten, Windhoek erwacht.

Östlich der Hauptstadt breiten sich die vom roten Sand geprägten Landschaften der Kalahari aus – Cattle Country. Die Farmen liegen abseits der Haupttouristenströme am Wegesrand des Transkalahari Highway von der Küste nach Botswana und weiter über Johannesburg nach Maputo am Indischen Ozean.

Schwerlastverkehr donnert über den Asphalt, doch sobald man den Highway verlässt, gelangt man unmittelbar in eine ländliche Umgebung, deren Landschaft geprägt ist von gleichförmigen rötlichen Sandrippen bis zum Horizont, von winzigen Ortschaften und Gästefarmen, die nicht nur Landwirtschaft zu bieten haben. Hier liegt das Herz der Karakulzucht und der Verarbeitung dieser widerstandsfähigen Wolle. Künstler weben sie zu wunderschönen Teppichen mit Motiven aus der Tierwelt oder mit abstrakten Mustern.



★ Windhoek



350 000 Einwohner

Stadtplan ► Klappe vorne

Windhoek ist das kulturelle und administrative Zentrum des Landes. Hier laufen alle Fäden zusammen, hier wird Politik gemacht, eingekauft, verkauft, die Stadt ist die Nachrichtenbörse für die Menschen, die draußen auf dem Land leben. Windhoek hat seinen Ursprung in einer Siedlung an einer heißen Quelle – Otjomuise/Rauchplatz – und erhielt seinen Namen 1890 vom Kolonialgouverneur Curt von François, der den Afrikaans-Namen Winterhoek in Windhuk eindeutschte. Windhoek liegt im Khomas-Hochland auf einer durchschnittlichen Höhe von 1600 bis 1700 m, eingerahmt von den Gebirgszügen der Erosberge im Osten und der Auasberge im Süden, die bis zu 2000 m Höhe erreichen. Nach Norden und Westen begrenzen die Hügel des Khomas-Hochlands die Stadt. Die Höhe macht das Klima relativ ausgeglichen, auch wenn das Thermometer im Sommer auf weit über 30 °C steigt. Und die Höhe sorgt auch dafür, dass die Geißel Afrikas, die Malaria, keine Rolle spielt. Regenzeit ist von Januar bis März, doch nicht immer sind die Niederschläge ergiebig, und der Himmel ist auch

schaft ging bankrott, der Architekt Wilhelm Sander übernahm. Er fügte den Glockenturm und damit ein romantisierendes Detail im wilhelminischen Stil hinzu.

Theo-Ben Gurirab Avenue



Ein Schmuckstück ist der rot-weiße Leuchtturm (► S. 81) in Swakopmund.

Dampftraktor

»Martin Luther« ► S. 79, östl. c 3

In einem kleinen Museum am Stadt- ausgang erinnert der **Dampftraktor** »Martin Luther« an die Kolonialzeit. 1896, nach nur wenigen Fahrten, blieb er im Sand stecken, er war einfach zu schwer. Sein Name geht auf Luthers Ausspruch zurück: »Hier stehe ich, ich kann nicht anders.«

Sam Nujoma Avenue, Ortsausgang

Hohenzollern-Haus ► S. 79, b 3

Hoch über der reich geschmückten, eklektizistisch-neobarocken Fassade

stemmt Atlas die Weltkugel in den Himmel. Die Ornamente wie Engel, Löwen und Masken an den Giebeln und Erkern wurden von kroatischen Stuckateuren geschaffen, die man für den Bau des Otavi-Bahnhofes ins Land geholt hatte. 1906 war das Hotel fertig, die Stadt aber schloss es bereits 1912, da das leichte Leben in ihm die wilhelminische Beschaulichkeit störte.

Tobias Hainyeko Street

Jetty ► S. 79, a 3

Die Eisenkonstruktion ragt weit ins Meer hinaus, doch erreichte sie nie die 1912 geplante Länge von 640 m. Nur 240 m wurden fertiggestellt, dann kam der Krieg. 1983 schloss man die Landungsbrücke wegen Baufälligkeit, 2006 war die Sanierung des küstennahen Abschnittes der Jetty mit der Ersetzung der Eisen- durch eine Betonkonstruktion beendet, weitere Renovierungen erlaubten den Ausbau des Jetty-Kopfes zu einem Restaurant (► S. 82). Dieses ist heute eines der kulinarischen Glanzlichter der Stadt.

Strand Street

Marinedenkmal ► S. 79, b 2

Zwei bronzene Marinesoldaten sind seit 1908 auf einem Granitfelsen drapiert und erinnern einseitig an die deutschen Opfer des Hererokrieges. Tobias Hainyeko Street

Mondesa ► S. 79, östl. c 1

Rund 25 000 Menschen leben in der Township nordöstlich von Swakopmund, hinter sich die Namib-Wüste, vor sich die »weiße« Jugendstilstadt. Mondesa wurde als Wohngebiet der Schwarzen erbaut. Heute sind diese Rassengrenzen natürlich aufgeho-

ben, doch die wirtschaftliche Situation zwingt die große Mehrheit, in den Wohngebieten zu bleiben. Eine Tour durch Mondesa macht mit dem anderen Swakopmund bekannt. Man unternimmt sie am besten in Begleitung eines kundigen Führers, wie sie z. B. Frau Shigwedha vermittelt. Begegnungen mit Herero, Nama und Damara, die Verkostung von Maisbier, ein Besuch in einer Klinik oder einem Kindergarten sind ein

spannendes Kontrastprogramm zur Sommerfrische Swakopmund.

Charlotte Shigwedha • Tel. 0 64/46 12 20 • www.facebook.com/mondساتownshiپتours

Woermann Haus

► S. 79, a/b 3

Die Woermann-Reederei besaß das Exklusivrecht für die Versorgung von Deutsch-Südwest und wurde mit dem regelmäßigen Frachtverkehr außerordentlich reich. Entspre-



Caprivi, Victoria Falls und Moremi – Außergewöhnlich viel Wasser

Charakteristik: abwechslungsreiche Selbstfahrertour (4x4-Fahrzeug) **Dauer:** mindestens zehn Tage **Länge:** 2700 km **Übernachtungen:** eine Buchung der Unterkünfte (► S. 107), insbesondere in den Schutzgebieten, wird dringend empfohlen



 C 3

Zehn Tage sind das Minimum für diese Tour durch den grünen Nordwesten, besser sind zwölf oder 14 Tage. Auf der ersten Hälfte geht es auf gutem Asphalt in den Caprivi-Strip, im dritten Viertel auf ausgewaschenen Pisten. Ein Mietwagen muss vom Vermieter für die Grenzübertritte freigeschrieben werden.

Windhoek ► Grootfontein

Verlassen Sie Windhoek frühmorgens auf der B1 nach Norden. Sie passieren **Okahandja** und fahren nun durchs Kernland der Viehzucht. Etwa 40 km vor **Otjiwarongo** ist im Osten die Silhouette des Großen Waterberges zu sehen. Im Ort lädt das Kameldorn Garden Bistro zu einem Mittagessen (► S. 55). Auf der B8 ist 200 km weiter **Grootfontein** erreicht. Davor lohnt ein kurzer Abstecher zum **Hoba Meteorit**. Zur Übernachtung lädt die **Gästefarm Dornhügel** (► S. 69) ein.

Grootfontein ► Mahango Game Park

Weiter geht's durch Farmland, bis die Zäune auf halber Strecke nach Rundu verschwinden. Hinter dem Tor der Veterinärkontrolle beginnt kommunales Land mit kleinen Rundhütten-dörfern, Maisfeldern und breitkronigen Akazien. In **Rundu** (30 000 Einwohner) kann man sich gut versorgen und einen ersten Blick auf den Okavango (angolanisch: Cubango) wer-

fen. Am besten fährt man zur **Kavango River Lodge**, ihr Restaurant (Tel. 0 66/25 52 44, €€) über dem Fluss gilt als ausgezeichnet. Die B8 (hier Trans Caprivi Highway genannt) läuft nun parallel zum Okavango, allerdings in gehörigem Abstand. 200 km hinter Rundu erreichen Sie die Brücke über den Okavango bei Bagani. Der Fluss knickt nach Süden ab. Folgt man dem Wasserlauf entlang seines westlichen Ufers, kommt man nach wenigen Kilometern zum Eingang des staatlichen Rastlagers an den **Popa Falls**, sehr eindrucksvollen Stromschnellen, an denen Flusspferde grasen. Die **Mahangu Safari Lodge** liegt wunderschön am Ufer des Okavango an der Grenze zum **Mahango Game Park**.

Mahango Game Park ► Kasane

Zurück auf der B8 geht es weiter hinein in den Caprivi-Strip und den Bwabwata National Park. Hunderte von Elefanten ziehen des Öfteren quer über den Asphalt, dann heißt es warten. 200 km hinter Bagani geht es über den Kwando. An seinen Ufern liegt der **Mudumu National Park**. Wer ihn besuchen möchte, benötigt einen extra Tag; die Pirschfahrten mit dem Boot von der **Lianshulu Lodge** (► S. 71) sind empfehlenswert, ebenso die Touren in das wildreiche Sumpfgelände des benachbarten **Mamili Na-**



Die Victoriafälle (► MERIAN TopTen, S. 105) kurz nach der Regenzeit: Wassermassen stürzen eindrucksvoll in die Tiefe und produzieren attraktive bunte Regenbogen.

tional Parks. In Katima Mulilo gibt es erneut Gelegenheit für eine Mittagspause am Fluss. Das **Zambezi River Hotel** (► S. 71) ist für seine rustikale Küche bekannt. Der Grenzübergang nach Botswana befindet sich an der Ngoma Bridge über den Chobe River. Beachten Sie, dass keinerlei tierische Produkte über die Grenze gebracht werden dürfen. Knapp 60 km sind es nun nach Kasane, Ausgangspunkt für Unternehmungen am Zusammenfluss von Chobe und Sambesi. Zur Übernachtung eignet sich die **Water Lily Lodge** direkt im Ort.

Kasane ► Victoria Falls/Livingstone

Am nächsten Morgen geht's mit der Fähre über den Sambesi und in Sambia den Fluss entlang nach Livingstone an der sambischen Seite der Victoriafälle. Wer auf der Buchungs-

liste eines der Hotels in Livingstone steht, muss in Sambia keine Visumgebühren zahlen. Die meisten Touristen nächtigen in Livingstone, bestaunen die Fälle von der Sambia- und anschließend mit einem Tagesvisum von der Simbabwe Seite aus. Nächtigt man in Victoria Falls, ist die Unterkunft im traditionsreichen **Victoria Falls Hotel** (► MERIAN Tipp, S. 17) fast zwingend. Doch auch Livingstone kann Luxus vorweisen. Im **Royal Livingstone Hotel** steht dem Gast ein eigener Butler zur Verfügung, zu den Fällen ist es nur ein Katzensprung. Wer günstiger unterkommen will, geht ins **Chrismar Hotel**.

Die 1989 zum UN-Weltnaturerbe erklärten **Victoriafälle**  wurden am 16. November 1855 vom ersten Weißen gesichtet: Der berühmte Entde-